

„Wenn Grabsteine zu uns sprechen“

MGD und P18 am 25.11.2018

Burkhard Senf

Die Gnade unserer Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde / Guten Abend,

0. Einleitung

Der Ewigkeitssonntag lädt uns ein, den Tod und die Ewigkeit in den Blick zu nehmen und nicht zu verdrängen.

Als Christen wollen wir uns der Realität des Todes stellen und auch der realen Hoffnung des Glaubens, die uns trägt und Kraft schenkt.

Tod und Ewigkeit sind kein leichtes Thema und in unserer Gesellschaft wird der Tod zunehmend totgeschwiegen.

Ein paar Beispiele:

- Als das Hospiz in Sinstorf eröffnet werden sollte, da gab es Klagen der Anwohner, wegen der vielen Leichenwagen vor dem Hospiz, obwohl das Hospiz mit nur 13 Zimmern gar nicht so groß ist. Aber sie wollten offenbar nicht an den Tod erinnert werden und fürchteten evtl. einen Wertverfall ihrer benachbarten Immobilie.
- Sicher ein extremes Beispiel, aber es zeigt einen Trend: Auf ganz Harburg bezogen finden immer mehr Beerdigungen in aller Stille statt. Zum Teil auch, weil wir es verlernt haben, miteinander zu trauern und über den Tod zu sprechen.
- In meinem Dienst als Pastor, fällt mir immer wieder auf, dass selbst hochbetagte Menschen oft nicht mit den Angehörigen über den Tod sprechen und umgekehrt auch die Angehörigen nicht mit den Hochbetagten.

Das finde ich sehr schade, weil wir als Christen schließlich eine Hoffnung haben, die das Leben hier auf der Erde hell macht und auch über den Tod hinaus bis in den Himmel reicht.

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. (1. Joh 5,4)

Diese frohe Botschaft wird immer wieder das ganze Jahr über in der Friedhofskapelle und am offenen Grab gepredigt.

Dieser Vers steht übrigens auf dem Grabstein von Johann Hinrich Wichern, dem Gründer der Diakonie hier in Hamburg.

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Diese frohe Botschaft möge heute unsere Herzen erreichen.

Das ist mein Wunsch und mein Gebet für diese Predigt.

Dieser Gottesdienst trägt einen ungewöhnlichen Titel:

„Wenn Grabsteine zu uns sprechen.“

Ich habe bei vielen Spaziergängen über den Friedhof die Erfahrung gemacht, dass Grabsteine eine Botschaft für uns bereithalten.

Zunächst immer eine traurige, manchmal eine nachdenklich stimmende, aber immer wieder auch eine tröstliche Botschaft.

Besonders um diese **Trostbotschaften der Grabsteine** auf unserem Neuen Friedhof Harburg hier in Eißendorf soll es heute in der Predigt gehen.

Zuerst muss ich etwas zu **meiner Beziehung zu Friedhöfen** vorwegschicken:

Ich weiß, dass manche Menschen Friedhöfe meiden.

Bei mir ist das anders.

Schon als Student habe ich den **Friedhof in Tübingen** für mich entdeckt.

Er war genau gegenüber gelegen vom Theologikum, wo ich als Student Theologie studiert habe.

Theologie – die Lehre vom ewigen Gott und seinem Sohn Jesus, der uns ewiges Leben schenken möchte.

Und gegenüber liegt der Friedhof.

Tod und Leben nur durch eine schmale Straße getrennt.

Ich bin als Student gerne mal über diesen Friedhof gegangen und habe nachgedacht. Über mein Leben und über den Tod und über das aus der Bibel gelernte und die Realität des Abschieds.

In Psalm 90 heißt es „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ (Ps 90,12)

Als ich dann meine erste Stelle als **Pastor in Blankenese** antrat, grenzte unser Grundstück direkt an den Blankeneser Friedhof. Das war für meine Frau und mich eigentlich ganz normal.

Und als wir hier nach **Eißendorf** zogen, bekamen wir die Pastoratswohnung über dem mittendrin – nebenan direkt der Friedhof.

Ich wohne also jetzt schon 12 Jahre neben diesem, wie ich finde, sehr schönen, hügeligen Friedhof und ich arbeite dort.

Ich gehe im Talar aus dem Haus zu meinen Beerdigungen.

Auch für unsere Kinder ist der Friedhof etwas ganz normales – eine gewohnte Umgebung.

Sie wurden von meiner Frau und mir unzählige Male darüber geschoben und wir haben deshalb alle möglichen Ecken kennen gelernt.

Und unsere Kinder haben dort auch ohne jeglichen Auto-Verkehr laufen lernen können.

Der Friedhof ist mir also ziemlich vertraut und ich wollte schon immer mal eine Predigt über die tröstende Botschaft des Friedhofes halten. Es ist ja ein Ort des Friedens.

Deshalb also der ungewöhnliche Titel:

„Wenn Grabsteine zu uns sprechen.“

Hier kommt das erste Bild.

[0. Wessen Grabstein könnte das sein?]

Ein kleines Quiz: Zu wem könnte dieser Grabstein gehören?

Er steht gar nicht auf dem Harburger Friedhof, sondern auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin,

Und dort liegt der ehemalige **Bundespräsident Johannes Rau** begraben.

Er war ein überzeugter Christ.

"Dieser war auch mit dem Jesus von Nazareth."

- Matthäus 26,71

Das sollen alle wissen, die mal zu diesem Grab kommen und darüber nachdenken, ob sie diesem Jesus nicht auch folgen und ihm ihr Leben anvertrauen wollen.

Nun aber zum ersten Bild vom Harburger Friedhof:

1. Pastoren in Eißendorf

- Ich bin sterblich. Eines Tages werde ich auch dort liegen.
- Und gleichzeitig **Ehrfurcht**: „Soli Deo Gloria - Ernst Meyer Pastor zu Eißendorf“
- Und **Dankbarkeit**: Ich hatte die Ehre Pastor Pellens und seine Frau zu erleben. Und ich durfte Pastor Pellens vor etwa 2 Jahren beerdigen. Das war mir eine Ehre.

[2. Kindergräber – die Zahlen sprechen zu uns]

Und dieses Bild zeigt das Grab eines Kindes.

Da sprechen die Zahlen zu uns und wir sind bestürzt, dass ein Kind schon so früh sterben musste.

Wir lesen nachher die Namen derer vor, die im letzten Kirchenjahr seit dem 1. Advent verstorben sind.

Darunter gibt es viele, die sind alt und lebenssatt gestorben, aber auch einige, die viel zu früh von uns gegangen sind.

[3. Gefallene im Krieg]

Deshalb sind auch diese Gräber erschütternd.

Es sind die Gefallenen des 2. Weltkrieges. Die Bombenopfergräber.

Die Jahreszahlen erzählen die traurige Geschichte, dass so viele junge Menschen in diesem Krieg sterben mussten.

Sie mahnen uns den Frieden in der Welt zu wahren und uns überall für den Frieden einzusetzen

und auch dankbar zu sein, dass wir schon so lange in Frieden hier leben dürfen.

[4. Silvia Petersen]

Und wenn ich dann weiter über den Friedhof gehe, dann begegne ich Grabsteinen von Menschen, die ich persönlich kannte und die ich sehr geschätzt und gemocht habe:

Hier als Beispiel der Grabstein von unserer ehemaligen Kirchenvorsteherin **Silvia Petersen**, die durch einen unverschuldeten Autounfall viel zu früh aus diesem Leben gerissen wurde.

Und auch hier werde ich gleichzeitig dankbar, dass sie da war und freue mich über die gemeinsame Zeit mit ihr.

Ihr fester und Mut machender Glaube spricht durch das große Kreuz auf Ihrem Grabstein zu mir.

[5. Gitarrengrabstein]

So können Grabsteine zu uns sprechen und manchmal erzählen sie uns auch einfach etwas von den Hobbies der Verstorbenen:

Wie hier:

Ein Gitarrengrabstein ☺

☞ Zu dieser Predigt *inspiriert* wurde ich aber letztendlich nicht durch die Zahlen oder Symbole auf den Gräbern, sondern durch die **Bibelverse**, die uns Trost und Hoffnung geben können.

Es gibt einige Grabsteine, die haben eine Botschaft für uns Lebende am Ewigkeitssonntag.

Ich habe insgesamt **8 Grabsteine** mit hoffnungsvollen Bibelversen ausgewählt, die ich Ihnen gerne zusprechen möchte:

1. Freut Euch, dass Eure Namen im Himmel geschrieben sind (Lk 10,20)

Das ist die Stele, die direkt am Eingang zum Friedhof beim mittendrin steht. Darauf steht eben dieser Bibelvers aus Lukas 10,20 geschrieben: **Freut Euch, dass Eure Namen im Himmel geschrieben sind (Lk 10,20).**

Die Botschaft lautet also: Jeder ist bei Gott wichtig.

Er kennt jeden von uns mit Namen und er möchte eine persönliche Vertrauensbeziehung bzw. Gebetsbeziehung zu uns haben.

Dieser Grabstein spricht Dir zu: Gott kennt Dich mit Namen!

Ein zweiter Grabsteinspruch passt genau dazu:

2. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst!

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Jesaja 43,1

Gott ruft uns beim Namen. Und wenn wir wissen, dass wir erlöst sind von aller Schuld uns Sünde, dann brauchen wir uns nicht zu fürchten – nicht einmal vor dem Tod.

Dieser Grabstein spricht Dir zu: Fürchte Dich nicht!

[3. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Psalm 23,1]

Und wer das glaubt, der erlebt, dass Gott als der gute Hirte für uns sorgt.

Der Herr ist mein Hirte Mir wird nichts mangeln.

Das ist die Überschrift von Psalm 23.

Und dann ist da in diesem Psalm sowohl vom frischen Wasser die Rede, als auch vom finsternen Tal, das durchwandert werden muss.

Und das auch beklagt werden darf und auf das es oft keine Antworten gibt.

Aber über allem steht der treue Hirte, der uns begleitet und versorgt.

Und am Ende heißt es in Psalm 23:

Und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Das Haus des Herrn - das ist unsere Heimat,

auf die wir als Christinnen und Christen zugehen.

Dann werden wir Gott sehen und mit ihm in seiner neuen Welt leben.

Dieser Grabstein spricht Dir zu: Der Herr ist Dein Hirte!

[4. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung Liebe diese drei. Aber die Liebe ist die GröÙte unter ihnen ... 1. Kor 13, 13]

Und Gottes Ewigkeit, die beginnt schon hier in diesem Leben und ist unsere Richtschur und unsere Quelle: **Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung Liebe diese drei. Aber die Liebe ist die GröÙte unter ihnen (1. Kor 13, 13).**

Diese Grabplatte erinnert uns an das was in diesem Leben wirklich zählt und unser Leben reich macht:

Die Liebe. Der Arzt und Theologe **Albert Schweitzer** hat einmal gesagt: „**Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.**“ Wir werden auf dem Sterbebett nicht bereuen, ob dass wir nicht noch mehr und härter gearbeitet haben, sondern im Rückblick zählt die Liebe. Und das sollte schon jetzt unser Leben prägen.

Diese Frage sollte wir uns immer wieder stellen:

Wo kann ich die Liebe, die ich von Gott und Menschen empfangen, die Liebe, von der ich lebe, liebend an andere weiter geben?

Dieser Grabstein spricht Dir zu: Die Liebe ist das Entscheidende im Leben.

Aber auch die Hoffnung ist wichtig.

Das sagt uns der nächste Grabstein:

5. Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Hiob 19,25

Dieser Vers steht mitten im alttestamentlichen Buch Hiob.

Hiob ist ein Mensch, der unglaubliches Leid erfahren hat.

Die Hiobsbotschaften sind nach ihm benannt.

Sein Vertrauen auf Gott wird dadurch auf eine harte Probe gestellt, sodass er zunächst nicht weiterleben will.

Aber er hat Freunde, die ihm zuhören und dann auch gut zureden und die dann unter anderem auch Hilfreiches zu ihm sagen.

Schließlich kriegt er die Kurve und sein neues Vertrauen platzt aus ihm heraus:

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Ich weiß, dass er den Überblick hat und dass er es am Ende gut machen wird.

Ich will ihm vertrauen – auch gegen den Augenschein.“

Dieser Grabstein spricht Dir zu: „Dein Erlöser lebt und er wird es am Ende gut machen!“

Und noch klarer spricht der nächste Grabstein die Hoffnung unseres Glaubens aus:

6. Johannis 11,25 Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist.

Diesen Vers sage ich bei jeder Beerdigung, wenn wir am offenen Grab stehen.

Das ist unsere Zuversicht und Hoffnung als Christen:

Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist.

Durch seine Auferstehung hat Jesus den Tod besiegt und auch für uns den Weg frei gemacht zu einem erfüllten Leben bei Gott. Und wer das glaubt, der kann sicher sein:

Er wird leben, auch wenn er stirbt.

Das ist eine biblische Zusage, eine Verheißung, auf die wir felsenfest vertrauen können.

Jesus hat das immer wieder gesagt.

Dieser Grabstein spricht Dir zu: „Wer Jesus vertraut wird leben, auch wenn er stirbt.“

Ganz ähnlich spricht auch der siebte Grabstein:

7. Jesus Christus spricht: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. (Joh 5,24).

Wenn wir in diesem Leben Gott und Jesus vertrauen,
dann werden wir nach dem Tod nicht einmal in das jüngste Gericht kommen,
sondern direkt ins ewige Leben gelangen. Allein aus Gnade.
Allein durch den Glauben.

Alleine durch Christus. Wie Martin Luther es ausdrückte.

Dieser Grabstein spricht Dir zu: „Wer auf Gottes Wort vertraut, der hat das ewige Leben.“

Und wie wird das genau im Himmel sein, wenn wir bei Gott sind?
Darauf gibt der achte und letzte Grabstein eine Teil-Antwort:

8. Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein. Offenbarung 21

Dieser wunderbare Vers entstammt dem letzten Buch der Bibel (☞ Lesung), aus dem vorletzten Kapitel.

Und der Vers geht noch etwas weiter:

der Tod wird nicht mehr sein...

...noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Und der auf dem Thron saß, Jesus, der sprach:

Siehe, ich mache alles neu!

Das ist die Perspektive, die Hoffnung, unser Glaube am Ewigkeitssonntag.

Die Botschaft mitten in unser Leben, in dem viele von uns mit dem Abschied von einem lieben Menschen zu kämpfen haben.

Dieser Grabstein spricht Dir zu:

„Gott wird auch Deine Tränen abwischen und bei ihm wird es kein Leid mehr geben!“

Auf einem Grabstein las ich noch den Satz:

„Weine nicht um mich, denn ich seh ein bess´res Licht.“

Ja, das reimt sich zwar und das kann uns ein Trost sein,
dass wir unsere Lieben bei Gott wissen und doch dürfen
und sollen und dürfen wir traurig sein und weinen.

Denn das ist Ausdruck der Liebe, die uns miteinander verbunden hat und noch verbindet.

Es ist gesund zu weinen und zu klagen und sich dann immer wieder auch trösten zu lassen und zu hoffen, zu glauben und zu lieben. Erst am Ende werden alle Tränen getrocknet.

Und damit bin ich beim letzten Bild für heute:

Wir sehen darauf unseren Kirchturm vom Friedhof aus gesehen

Und ganz oben das Kreuz, die Erinnerung an das Leiden und Sterben Jesu für uns. Das Kreuz ist gleichzeitig auch aufgrund der Auferstehung das Hoffnungszeichen für uns Christen.

Das Symbol des Sieges über den Tod und das Symbol der Liebe Jesu, der bereit war für uns in den Tod zu gehen.

Zum Schluss möchte ich Ihnen gerne eine persönliche Frage stellen:

Was sollte denn auf ihrem Grabstein stehen?

Bzw. was soll die Pastorin oder der Pastor über sie sagen, was Ihnen wichtig war und wofür sie sich eingesetzt haben?

Der großartige Komiker **Loriot** wurde in seinem letzten Interview kurz vor seinem Tod gefragt:

Wissen Sie, was auf Ihrem Grabstein stehen soll?

Seine Antwort war:

Zweckmäßig wäre es, wenn der Name darauf stünde. ☺

Und so ist es auch gekommen...

Das mag auch reichen. Aber noch einmal die Frage:

**Was soll die Pastorin oder der Pastor über sie sagen,
was Ihnen wichtig war und wofür sie sich eingesetzt haben?
Was wäre ihre Botschaft an die Hinterbliebenen?**

Vielleicht haben Sie ja auch so einen Bibelvers, der ihnen wichtig ist und den sie Ihren Lieben gerne weiter geben wollen?

Nehmen Sie sich gerne den Andachtszettel am Ausgang mit.

Da stehen noch einmal alle Bibelverse drauf, die ich Ihnen heute zugesprochen habe.

Vielleicht machen Sie heute (oder in den nächsten Tagen) ja noch einen kleinen Spaziergang über den Friedhof.

Und wenn die Grabsteine dann zu ihnen sprechen, dann wünsche ich Ihnen, dass sie darin die Stimme des guten Hirten hören, der jedem von uns persönlich zuspricht:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist.“ AMEN.

☞ **Predigtpoints!**

☞ Lied: 533, Du kannst nicht tiefer fallen und Folie mit Liedern wieder anklicken!